



# Palme

## **Für Andacht und Gottesdienst**

10.04.2022 - Palmsonntag

Manchmal wird man auf die Palme gebracht. Das bringt mich zu der Frage: Wer eigentlich? Oder was?

Ich bin natürlich aufgeregt, wenn mich etwas auf die Palme bringt, weil man dafür so hoch hinaus muss. Da muss man schwindelfrei sein. Das ist die Wahrheit.

Wenn man alles nicht so hoch hängt, ist es nur halb so schlimm. Dann kommt man auch schnell wieder runter.

In letzter Zeit bringt mich allerdings etwas Anderes auf die Palme (und zum Nachdenken): Bei uns wachsen seit Jahren solche Bäume in den Himmel. Früher waren es nur die Bohnen und das kümmerte mich nicht dieselbe. Die Palmen aber bekümmern mich. Die haben hier doch gar nichts verloren! Und richtig, sie verlieren hier nichts. Keine einzige Frucht fällt von ihnen ab! Das kann ihnen scheinbar niemand austreiben. Eine reife Kokosnuss könnte mich tatsächlich auf die Palme bringen. Aber da tut sich nichts! Ohne Früchte bringen mich da keine zehn Pferde rauf. Allein schon, weil ich noch nicht mal eines habe. Dabei würde ein „PS“ schon eine Menge ausmachen. Aus „Palmen“ würden „Psalmen“. Und die bringen mich immer auf andere Gedanken. Und meistens auch schnell wieder runter, sollte mich einmal etwas auf die Palme gebracht haben. „Dein Zion streut dir Palmen und grüne Zweige hin, und ich will dir in Psalmen ermuntern meinen Sinn“ heißt es beim Paul Gerhardt. Genau so! Für mich ist jeden Sonntag Psalmsonntag.

Wir beten:

Gott, du holst uns herunter, mit deinem Wort. Du stellst uns immer wieder auf die Füße. Danke. Amen.

EG 11, 1-3 Wie soll ich dich empfangen

Friedemann Schmidt-Eggert